II. Weißmäuschen.

Rapitel 1.

Der Mäusemama Trauer um Perlguckelchen. frau Hase erzählt den Tod ihres Töchterchens.

> eitdem Perlguckelchen gestorben, war es recht still in der Mäuse-Wohnung unter dem Rosenstrauch geworden; es lief da jetzt fein munteres Kind mehr umher, welches Leben in's Haus brachte. Die Mäusemama weinte viel und besorgte still ihre Wirtschaft. Der Mäusepapa aber ging mit gewohnter Regelmäßigkeit an seine Arbeit, um Nahrung sür's Haus zu schaffen. Auch Junghamster kam nur selten einmal

herüber, er hatte ja feinen Gespielen mehr im Saufe, aber besto öfter setzte er sich an Perlauckelchens Grab neben den Rosenstrauch und weinte. — So war ein halbes Jahr vergangen, das liebe Weihnachtsfest und mit ihm Schnee und Gis war vorüber. Statt beffen hatte ber Frühling auf den Wiesen die Blumen und auf den Bäumen das grüne Laub mit warmen Sonnenftrahlen wieder hervorgelockt. Der himmel war herrlich blau, die Lerchen trillerten hoch in der Luft und die Stare auf den Zweigen der Bäume hatten fich viel zu erzählen von den überftandenen Mühen der langen Reise in's fremde Land, da ftieg die Mäufemama eines Tages die Treppe hinan zum Ausgang ihrer Wohnung, um im Schatten bes blühenden Rosenstrauchs, im lauschigen hohen Grafe von den Arbeiten des Tages ein wenig auszuruhen und die linde Abendluft zu genießen. Ihre Augen schweiften über die Felder und Wiefen dahin, als fie aber ihres lieben Kindes Grab neben sich sah, da seufzte sie schwer auf, und eine Träne fiel auf den grünenden Rafen. 2